



MENSCHEN AUS DER SKIPPERSZENE

# YVONNE LINNSEN

Die junge Chefin einer Bootsbau-Dynastie

Von Jac Linssen anno 1949 gegründet, gehört die Maasbrachter Linssen-Werft zu den renommiertesten Stahlyacht-Schmieden in Europa. Heute setzt die dritte Generation der Familie Linssen unter der Regie von Jacs Enkeltochter Yvonne die familiäre Bootsbautradition fort ...

Als passionierte Bootsfahrerin ist Yvonne Linssen so oft wie möglich auf dem Wasser unterwegs



Als Yvonne Linssen im August 1979 als einziges Kind ihrer Eltern Jos (heute 67) und Rina (heute 72) in Roermond geboren wurde, lag die Gründung der Linssen-Werft durch Opa Jac (heute 97) schon 30 Jahre zurück. Zu dieser Zeit hielt Yvonne Vater Jos in zweiter Generation das Firmenzepter in der Hand. Nur drei Jahre zuvor hatte man mit dem Entwurf der »St. Jozefvlet« den Grundstein für die spätere und überaus erfolgreiche »Grand Sturdy«-Modellreihe gelegt. Dabei bezog sich »St. Jozef« auf den Schutzpatron der Zimmerleute, denn das

von seinem Vater Jac gegründete Unternehmen führte an der unmittelbar vor der Haustür fließenden Maas zunächst Zimmerarbeiten und Schiffsreparaturen aus.

»Bis ich 12 Jahre alt wurde, verbrachte ich meine Kindheit auf dem Werftgelände in Maasbracht an der Maas, wo mein Opa und meine Eltern wohnten. Nach der Schule ging ich immer in die Werftkantine und trank zusammen mit dem Personal heiße Schokolade. Meine Kindheit spielte sich auf der Werft zwischen den Booten und auf dem Wasser ab. Und weil zuhau-

se viel und eigentlich immer über die Firma geredet wurde, war die Werft schon von klein auf Bestandteil meines Lebens. Irgendwann stand immer jemand vor der Tür, der etwas mit der Werft zu tun hatte. Dann musste das Haus, in dem wir lebten, abgerissen werden, weil die Werft expandierte und eine weitere Produktionshalle gebaut werden musste.«, erinnert sich Yvonne auf der Terrasse der Yachtclub-Brasserie »Vis aan de Haven«. Zusammen mit ihren Eltern Jos und Rina zog Yvonne in das wenige Kilometer entfernte und direkt hinter der niederlän-

Der heiße Sommer 2018 steckt in den Startlöchern, und am geografisch südlichsten Zipfel Hollands, in der vor allem bei deutschen Urlaubern begehrten Region an der Küste des Ärmelkanals südlich von Rotterdam, bereitet man sich auf den Ansturm der Sommerfrischler vor. Sanft streicht der Wind über eine Landschaft, die den Küstenregionen Schleswig-Holsteins ähnelt und in den ganz dünn besiedelten Arealen ein wenig an Sylt oder Hiddensee erinnert, Wer in diesem vom Tourismus und Wassersport geprägtem Landstrich genauer hinsieht, der wird eine Vielfalt an Möglichkeiten entdecken, Wassersportler und Gourmets geraten hier ins Schwärmen. Nur 463 Kilometer von Sylt entfernt, lockt das Grevelingenmeer zwischen Seeland und Südholland jedes Jahr Tausende Besucher an. Von den 14.000 Hektar Gesamtoberfläche des Sees sind 3.000 Hektar trocken gefallen, und nirgendwo in den Niederlanden ist das Wasser so klar wie hier. Mit einem Mietboot kann man den größten Salzwassersee Europas auf eigenem Kiel erkunden oder eine Yacht samt

revierkundigem Skipper und Catering mieten. So wie Partygänger in einem der zahlreichen und hippen Beachclubs am kilometerlangen Nordseestrand Geselligkeit finden, bekommen Freunde erlesener Speisen in den umliegenden Brasserien frische Meeresfrüchte, Schnecken oder zartes Lammfleisch vom Feinsten serviert. Insofern herrschen hier fast paradiesische Zustände und so ist auch die Marina Port Zélande am westlichen Ufer des Grevelingenmeers ein paradiesischer Ort. Linssen Yachts hat zur Präsentation neuer Grand-Sturdy-Modelle geladen – und anlässlich dieses Events treffe ich Yvonne Linssen, die Chefin des weithin bekannten Familienbetriebes. Eigentlich im Örtchen Maasbracht in der niederländischen Provinz Limburg und nur etwa 30 Kilometer vom nordrhein-westfälischen Erkelenz angesiedelt, bietet sich für die Traditionswerft eine Bootspräsentation in der Marina Port Zélande schon wegen der tollen Infrastruktur, dem offenen Gewässer und dem Sitz des namhaften Linssen-Händlers »Jonkers Yacht« an. Bei strahlendem Sonnenschein und einer leichten Meeresbrise begrüßt uns

Yvonne Linssen mit einem herzlichen »Hallo«. Mehrere nagelneue Linssen-Vorführboote, darunter eine Grand Sturdy 30,0 AC und eine Grand Sturdy 45,0 Sedan, warten bereits auf ihre Tester. Kurz darauf lösen wir die Leinen und stehen in See.

1. Moderne Fertigungsanlagen bestimmen das Bild in der renommierten Linssen-Werft
2. Blick in die Ausstellungshalle in Maasbracht
3. Die Produktionsanlagen der Linssen-Werft nehmen eine Fläche von 45.000 Quadratmetern ein – die komplette Herstellung der feinen Motoryachten erfolgt im eigenen Haus
4. Das imposante Entrée zum Linssen-Showroom, in dem auch zu Events eingeladen wird





disch-belgischen Grenze liegende Maaseik, einer Stadt in der Provinz Limburg in der Region Flandern in Belgien, wo sie ihre Jugend verbrachte. Nach der Schule begann sie an der niederländischen Universität Maastricht »International Business Studies«, vergleichbar mit Betriebswirtschaft und Marketing, auf Englisch zu studieren und lebte dort fünf Jahre lang. »Noch während des Studiums durfte ich ein Praktikum in den USA machen, volontierte in Annapolis/Maryland bei der Wassersportzeitschrift Passage Maker. Das war eine aufregende und schöne Zeit, denn ich konnte mit dem damaligen Zeitungsbesitzer Bill Parlato mehrere namhafte US-Werften besuchen. Von ihm und seiner Frau Lorene habe ich

viel gelernt«, erklärt sie noch heute voller Begeisterung. Bereits während des Studiums hatte Yvonne ihren späteren Ehemann Paul kennengelernt, der damals schon auf der elterlichen Linssen-Werft arbeitete. Mit ihm zusammen bezog sie nach ihrem USA-Aufenthalt eine gemeinsame Wohnung in Roermond. »Doch später, im Jahr 2010, zogen Paul und ich nach Maaseik in das Haus zurück, in dem ich aufgewachsen bin, Meine Eltern waren in die Schweiz gezogen, weil mein Vater Jos die Berge so gerne mag. Nach einem Generationswechsel in der Werft ging er praktisch in Rente und wanderte zusammen mit meiner Mutter in seinen Sehnsuchtsort aus. Wintersport und Skifahren wurde bei uns großgeschrieben

ben, das kam gleich nach den Booten und dem Wassersport. Schon als kleines Mädchen stand ich auf Skiern und saute die Pisten hinunter«, lacht Yvonne am Grevelingenmeer, während der Kellner frischen Kaffee bringt und eine winterliche Bergwelt hier am Ärmelkanal wie die Mär eines Märchens erscheint.

Im Oktober 2010 heiraten Yvonne und Paul, nacheinander kommen die gemeinsamen Kinder Mathijs (2011) und Sophie (2014) zur Welt. »Die Geburt unserer beiden Kinder war für mich tatsächlich das schönste Erlebnis, auch wenn das ziemlich klischeehaft klingen mag. Bei Mathijs wurde es spannend, denn er wurde bereits nach 32 Wochen geboren. Zum Glück ging alles gut und lief glimpflich ab. Heute trägt unser siebenjähriger Mathijs das Linssen-Gen in sich, interessiert sich für Boote und geht in der Werft auf Entdeckertour. Das freut seinen fast hundertjährigen Uropa Jac natürlich ganz besonders! So gesehen müssen wir uns über die vierte Linssen-Generation keine Sorgen machen«, meint Yvonne und lacht. An dieser Stelle müssen wir den Stammbaum der Linssens etwas näher beleuchten, denn die Familie ist riesengroß. Firmengründer Jac (geboren in 1922) hatte vier Söhne: Jos (geb. 1951), Harry (geb. 1952), Jan (geb. 1954) und Peter (geb. 1959). Seit 2011 setzt die dritte Generation der Linssens die Familientradition fort. Heute sind mit Yvonne (Tochter von Jos) und Jac (Sohn von Jan) zwei Linssens an der Spitze des Unter-

nehmens, Die heutige »Chefin« Yvonne stieg 2004 in die elterliche Firma ein, übernahm später die Marketing- und Verkaufsabteilungen. Während die zweifache Mutter nun als kaufmännische Leiterin die Geschicke der Werft mit aktuell 115 Mitarbeitern verantwortet, wird sie dabei von Cousin Jac als Technischem Direktor und Geschäftsleiter Ed Houben unterstützt, der bereits seit 1992 für Linssen arbeitet, Cousine Wendy Linssen (Tochter von Peter) ist hingegen als Marketing-Managerin für das Marketing verantwortlich. Dass an der Rezeption der Werft in Maasbracht sogar noch eine zweite Dame namens Wendy Linssen steht, macht die Verwirrung erstaunter Besucher komplett. »Wendy Nr. 2« ist jedoch die Ehefrau des Technischen Direktors Jac Linssen. »Manchmal ist es schon nicht einfach, unser Familiengeflecht zu entwirren. Wir sind insgesamt acht Cousins und Cousinen, aber nicht alle arbeiten bei Linssen«, schmunzelt Yvonne ...

Obwohl stählerne Motoryachten mit sprichwörtlich hoher Wertstabilität eine wichtige Rolle in Yvonnens Leben spielen, gibt es selbstredend noch andere Dinge abseits der Linssen-Werft. Welchen Hobbys geht sie nach, was interessiert sie in ihrer Freizeit? »Ach, ich habe mehrere Interessen. Natürlich machen wir viel mit unseren Kindern, besuchen Freizeitparks wie den »Efteling« und im Sommer fahren wir natürlich Boot, Mathijs hat sich in unsere »Henri Mer«, eine Grand Sturdy 40.0 AC, verliebt und ist da ganz wissbegierig und ein richtiger kleiner Kapitän. Aber auch Sophie sitzt

1. Auch Yvonnens Vater Jos zeigte bereits als Knabe Interesse am Schiffbau (1963)
2. Firmengründer, Vater, Opa und Uropa Jac Linssen gründete seine Werft im Jahr 1949
3. Die 1976 von Jos Linssen konstruierte St. Jozefvlet gilt als Basis der Classic-Sturdy-Serie
4. Klein-Yvonne mit ihren Eltern Rina und Jos
5. Yvonne mit Ehemann Paul und den Kindern Mathijs und Sophie am Meer
6. Zusammen mit Cousine Wendy Linssen, der Marketing-Chefin der Werft
7. Die Chefin der niederländischen Stahlschiff-Dynastie hat stets die Firmengeschicke im Blick und agiert mit Weitsicht

schon gerne hinter dem Ruder, die Kinder werden ja praktisch mit und auf dem Wasser groß. Im Winter fahren wir dann zum Ausgleich oft Ski in Österreich oder in der Schweiz, Weihnachten besuchen wir Oma und Opa, dann ist Familienzeit. Logischerweise wird da auch viel über Boote gesprochen, bis meine Mutter die Bremse zieht, weil sie das Wort »Boot« irgendwann nicht mehr hören kann«, gesteht Yvonne und verrät noch eine ganz andere Seite. »Als eingefleischter Musikfan gehe ich gern zu Live-Konzerten von Bands, höre alles von Balladen bis Rock. Mein lokaler Favorit ist die Folk-Rockband »Rowwen Héze« aus der niederländischen Provinz Limburg, denn schließlich liegt Limburg in meiner DNA. Aber in letzter Zeit standen auch »Guns'n Roses« und »U2« auf unserem Konzertprogramm. Solche Momente kann ich genießen und dabei mal wunderbar abschalten. Eine Welt ohne Boote ist für mich nicht vorstellbar, aber eine Welt ohne Musik genauso wenig.«

Und was wünscht sie sich für die Linssen-Werft? »Wir werden neue Modelle

entwickeln, eines Tages vielleicht noch größere Stückzahlen als die derzeit etwa 60 bis 70 Schiffe pro Jahr produzieren und hoffentlich ein starker Familienbetrieb bleiben. Wir haben interessante Projekte in der Schublade, die ich noch nicht verraten will. Jetzt bereiten wir zunächst einmal unser 70-jähriges Firmenjubiläum vor, das wir im April 2019 feiern. Wenn Gott will, wird auch unser Opa, Uropa und Firmengründer Jac dabei sein. Das wäre grandios und manchmal glaube ich, dass ihm die Linssen-Erfolgsgeschichte wirklich viel Kraft gibt und er deshalb immer älter wird«, erzählt Yvonne voller Stolz über ihren Opa. Die Sonne steht hoch über dem Grevelingenmeer, in der Hafen-Brasserie sind jetzt Sonnenschirme gefragt. Nebenbei, in der Ausstellungshalle von Jonkers Yacht, warten penibel geputzte Linssen-Yachten auf geladene Gäste. Die feinen Verdränger sind eine Wertanlage, Powerfrau Yvonne muss sich keine Sorgen machen.

Text: **ReX Schober**



Fotos: Rex Schober (3), Werft/privat (9)